

Kommentar

Verunsicherung

Von Dirk Pohlmann

Die Liebe der Deutschen zu ihrer liebsten Geldanlage scheint sich abzukühlen. Rund 80 Millionen Kapital-Lebensversicherungen laufen hier zu Lande, statistisch für jeden Deutschen eine. Der Vorteil dieser Verträge ist eine Kombination aus (sicherer) Geldanlage und Versicherungsschutz. Erkauft wird dies allerdings mit einer schlechten Verzinsung von real selten mehr als 5 Prozent und gewaltigen Abschlusskosten.

Diese Nachteile haben die Kunden bislang in Kauf genommen, weil sie eine sichere Geldanlage wollen. Dieser Nimbus bekommt derzeit erhebliche Risse. Zum einen sinken die Renditen nach und nach auf Sparbuch-Niveau. Die Argumente für eine alternative Geldanlage gewinnen im gleichen Maß an Gewicht. Zum anderen scheint aber nicht einmal die Mindestverzinsung bei allen Versicherungen gewährleistet zu sein. Selbst die Branche geht inzwischen davon aus, dass einige Unternehmen Hilfe brauchen werden.

Dem Vertrauen der Verbraucher wird das sicherlich abträglich sein, was wiederum zu weniger Abschlüssen führen wird. Am Ende dieser Spirale wird wohl eine Bereinigung des Marktes stehen - ein anderes Wort für Übernahmen.

Allerdings sollte jetzt kein Versicherter in Panik verfallen. Auch wenn die mit der aktuellen Überschussbeteiligung berechnete Auszahlung am Vertragsende derzeit schlecht aussieht, so kann sich das in den nächsten zwei Jahren wieder ändern. Eine Erholung am Aktienmarkt würde auch den Versicherungen wieder mehr Freiraum geben. Gerade bei Verträgen, die noch lange laufen, wäre die derzeitige Schwäche dann nur eine vorübergehende Sache.

Versicherte sorgen sich um ihr Kapital

Branche will mit Notfall-Pool Vertrauen gewinnen / Experten raten zu anderen Anlageformen

Von unserem Redaktionsmitglied
Dirk Pohlmann

Mannheim. Millionen Deutsche verfolgen derzeit mit Sorge die Nachrichten aus der Versicherungs-Branche. Sinkende Zinsen und schwache Aktien haben die Verzinsung des Kapitals vieler Lebensversicherungskunden in den Keller getrieben. Doch ein Ausstieg aus dem Vertrag ist reichlich teuer und Alternativen sind eher dünn gesät.

Die deutschen Versicherungsunternehmen haben jetzt auf die aktuelle Situation reagiert. Um ihren Kunden die Angst vor dem Zusammenbruch einer Versicherung zu nehmen, wollen sie einen gemeinsamen Pool ins Leben rufen, der für alle Versicherten mindestens die gesetzliche Mindestverzinsung von 3,25 Prozent sicherstellen soll. Wie dieser Pool aber aussehen wird und mit welcher Summe er ausgestattet werden soll, konnte der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) gestern noch nicht sagen.

Der GDV geht davon aus, dass bis Jahresende „rund eine Hand voll“ Unternehmen die Mindestverzinsung nicht erreichen werden und deshalb Leistungen aus dem Pool erhalten könnten. Gerät eine Versicherung in eine Schieflage, greift zunächst die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ein und versucht, per Zwangsverwaltung die Finanzen wieder geradzurücken. „Gelingt dies nicht, übernimmt der Pool die Versicherungsverträge und stellt für die Versicherten den Risikoschutz und die Mindestverzinsung sicher“, erklärte ein GDV-Sprecher gestern.

Für die Branche, die sich bislang gegen eine gesetzliche Pflicht für eine Auffanglösung gewehrt hat, ist der Pool vor allem eine vertrauensbildende Maßnahme: Die erste Pleite einer Lebensversicherung würde das Vertrauen der Kunden auf einen Schlag zerstören. Bei rund 80 Mio. kapital-



Fit und ohne finanzielle Sorgen den Ruhestand genießen - Wunschtraum vieler Menschen. Doch die Lebensversicherung als Altersvorsorge hat einen Imageschaden erlitten. Bild: bub

bildenden Lebensversicherungen wäre das für die Unternehmen eine Katastrophe.

Den meisten Versicherten wird derzeit nicht viel anderes übrig bleiben als auf eine Besserung der Lage zu hoffen. „Auf jeden Fall sollte man sich die aktuelle Ablaufleistung ausrechnen lassen“, rät Thorsten Rudnik vom Bund der Versicherten (BdV). Wenn über die Versicherung etwa eine Immobilie finanziert werden soll, reicht die ausgezahlte Summe unter Umständen nicht mehr aus. Dann muss anderweitig vorgesorgt werden. „Ist ein Vertrag noch am Anfang der Laufzeit, sollte man sich

überlegen, ob man nicht die heftigen Abzüge bei einer Kündigung des Vertrages in Kauf nimmt, Risikopolice für Tod und Berufsunfähigkeit abschließt und die Geldanlage selbst in die Hand nimmt“, so Rudnik.

Noch eine andere Möglichkeit sieht der Altriper Versicherungsberater Konrad Krug. Er rät dazu, sich auf dem internationalen Versicherungsmarkt umzuschauen. Vor allem englische Unternehmen seien attraktive Alternativen zu den heimischen Gesellschaften.

► Kommentar